

SV Griesheim – SC Eschborn 2: 7:1

- 1) Mellal, Hischam – Juhnke, Peter: 1:0
- 2) Blum, Ralph – Remmert, Oliver: 1:0
- 3) Ivanovic, Peter – Möllmann, Michael: 1:0
- 4) Hagenberg, Hans-Joachim – Hegener, Thorsten: 0:1
- 5) Machowitsch, Wolf – Neumann, Matthias: 1:0
- 6) Barisch, Florian – Friede, Gunnar: 1:0
- 7) Ereth, Gernot – Schwehm, Christian: 1:0
- 8) Schimmer, Michael – Schmitzer, Horst: 1:0

Der SV Griesheim hat den Mannschaftskampf klar und auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Wir waren hierbei im Mittelspiel klar unterlegen.

Nach der Eröffnungsphase hatten wir, mit Ausnahme vom 8. Brett, noch in etwa ausgeglichene Stellungen. Ab der 3. Kampfstunde deutete sich jedoch schon an, dass unsere Gegner im Mittelspiel die besseren Ideen hatten und demzufolge auch Stellungsvorteile erzielten, die sie routiniert verwerteten.

Während Peter Juhnke im Mittelspiel zu viel mit dem Springer herumtanzte und dafür von Hischam Mellal mit einem Königsangriff bestraft wurde, spielte Oliver Remmert gegen Ralph Blum mit Materialopfer mutig nach vorne, konnte das Mittelspiel aber nicht mehr für sich entscheiden. Michael Möllmann interpretierte gegen Peter Ivanovic die klassische Strategiefraße (ist ein Isolani stark oder schwach?) zu optimistisch, und Matthias Neumann bekam gegen Wolf Machowitsch die Kraft des Läuferpaares im Mittelspiel zu spüren. Nach einem zentralen Springer-Kampf stellte Gunnar Friede die Qualität im Mittelspiel ein, während Christian Schwehm im späten Mittelspiel ein Zwischenschach übersah, was einen Bauern kostete. Am achten Brett verlor Horst Schmitzer bereits in der Eröffnung die Übersicht und ging mit Qualitätsverlust und Minusbauern in ein hoffnungsloses Mittelspiel über. Bei so vielen Verlustpartien strahlt natürlich die Gewinnpartie in besonderem Glanz: Thorsten Hegener erzielte gegen Hans-Joachim Hagenberg zunächst in der Eröffnung leichten Raumvorteil am Damenflügel, wonach ein offensiver Kampf dafür sorgte, dass beide Könige unsicher standen. Im resultierenden Läufer-Endspiel hatte Thorsten die entscheidenden Felder erobert, um mit seinem Freibauer zur Damenumwandlung zu laufen, wonach er nach ein paar weiteren Zügen die Gratulation seines Gegners entgegennahm.

Fazit: Wenn das Mittelspiel nicht wäre, könnten wir ganz gut in der Klasse mithalten.
Schlussfolgerung: In den beiden letzten Runden müssen wir halt gleich nach der Eröffnung ins Endspiel übergehen!